

Das Fach Darstellendes Spiel

„Das Spiel ist aus“ (J.P.Sartre)

„Das Leben ist ein Traum“ (Calderon de la Barca)

Diese beiden Stücke markieren eine Phase von 15 Jahren Theaterarbeit, die 1993 mit einer AG in der 11.Klasse begann und heute mit drei Grundkursen, zwei Basiskursen, einer AG in der Mittelstufe und in fünf Kursen der Kulturwerkstatt präsent ist. Frau Groß ist seit 1996 dabei und bald hoffen wir auch Frau Merzenich fest mit im Boot zu haben, sobald sie ihre Ausbildung beendet haben wird.

Inzwischen ist Darstellendes Spiel Abiturfach. Die ersten Schülerinnen haben in diesem Jahr erfolgreich die 5. Prüfungskomponente als Präsentationsprüfung abgelegt. Wenn es die personellen Ressourcen zulassen, wird Darstellendes Spiel zukünftig auch als 4. Prüfungsfach gewählt werden können.

„Das Spiel ist aus“

Das Spiel schien schon aus, bevor es richtig beginnen sollte. Frau Weinert, die mich angeworben hatte zur Verstärkung des Fachs, verließ die Schule, um am anderen Ort neue Aufgaben zu übernehmen. In der Schule lief gerade das überaus erfolgreiche Musical „Magic Johnsons Erbe“, eine harte Konkurrenz für unser Sprechtheater-Stück. Nicht nur die spielenden Schüler und Schülerinnen fragten sich etwas beklommen, ob denn überhaupt jemand zur Aufführung kommen würde. Und das ausgerechnet zu einem ernsthaften und politischen Stück – es war noch eine andere Zeit damals - dabei soll Theater doch unterhalten und Spaß machen! Aber die Zuschauer kamen, sie kamen sogar sehr zahlreich und waren begeistert. Ich vergesse nie mehr die Freudentränen und den Stolz dieser ersten Gruppe nach ihrer Premiere, der noch viele folgen sollten.

„Ganz anders“, 2008



Also: das Spiel begann. Die Fotogalerie am Eingang der Aula dokumentiert die lange Reihe der Aufführungen. Alle sind eingeladen, dort ein wenig zu verweilen und sich zu erinnern. Jede Premiere ist etwas Besonderes und immer wieder ein großer Moment: Alles ist vergessen: alle Mühen, alle Kämpfe, auch Verletzungen sind verheilt, sobald der Vorhang fällt und der Applaus einsetzt. Vielleicht ist es dieser Augenblick, der das Fach so einzigartig und besonders macht und immer mehr Schüler und Schülerinnen anzieht. Seither gibt es jeden Sommer - und immer ist es zu heiß in der Aula – eine oder auch zwei, drei...Aufführungen, die auch immer wieder ehemalige Schüler anziehen.

1999 startete in Berlin das Projekt TUSCH (Theater und Schule). Wir bewarben uns und waren in der ersten Runde mit dabei. Mit dem zunächst uns zugeordneten Renaissance-Theater ging es nicht so recht voran, aber dafür lief es dann um so besser mit dem carrousel-Theater. Zum 50. Geburtstag des Theaters entwickelten wir die Revue „5 Jahrzehnte“, die unter anderem im Berliner Ensemble und im carrousel - Theater aufgeführt wurde. Bis nach Sydney zum Sommerfestival zur Jahreswende 2000/2001 führte uns diese Partnerschaft. Gemeinsam mit australischen Jugendlichen entwickelten unsere Schülerinnen und Schüler unter professioneller Anleitung das Stück „Kinderspiel- out of bounds“, führten es im Sydney Opera House auf und anschließend auch in Berlin im carrousel - Theater. Wir fühlten uns im wahrsten Sinne „out of bounds“. Wir konnten dann auch weiterhin dort unsere eigenen Stücke zeigen, so „Das kunstseidene Mädchen“, das im Unterricht entwickelt wurde. Leider war die TUSCH Partnerschaft zeitlich begrenzt, aber wir suchten immer wieder in Einzelprojekten den Kontakt mit Theatern und Künstlern. So haben wir mit dem Grips-Theater das Projekt „Versprochen ist versprochen“ entwickelt, eingebunden in die Kampagne der UN zur Umsetzung der Millenniumziele. Ganz aktuell ist ein Tanztheater-Projekt zum Thema „Essen“ im Rahmen der vom Senat unterstützten Kulturellen Bildung vorgesehen.

„Das Leben ist ein Traum“

so lautet der Titel des zuletzt gezeigten Stücks, er mag für die Zukunft des Theaterspiels an unserer Schule stehen. Darstellendes Spiel beinhaltet „ die imaginative und kreative Aneignung der Welt, bei der eine Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit stattfindet und ihre potentielle Veränderbarkeit erforscht wird“ *). In der gemeinsamen Arbeit an einem Stück oder einem Thema erfahren sich die Schülerinnen und Schüler als Teil dieses kreativen Prozesses, wobei der Respekt vor dem anderen und dessen Beitrag ein unverzichtbares Element ist. Sie lernen, wie wichtig ihre Idee und ihre Arbeit, wie unverzichtbar ihr Einsatz und nicht zuletzt ihre Zuverlässigkeit ist, damit das Gemeinsame, die Aufführung, gelingen kann.

Wir möchten auch weiterhin den Raum geben für die Träume und Ideen der Jugendlichen, ohne die Schule nicht leben kann.

Agnes Schipper



*) Fachpräambel, in: Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Darstellendes Spiel vom 16.11.2006



Der Kurs darstellendes
Spiel in Sidney, 2002



Break, Broke, Broken

Vorbereitungen



Puppenspiel



Orpheus



Fabeln



Martyrium

Versprochen ist versprochen



Schwarze Nächte



Wir fahren schwarz



Brambilla